

Addenda zur Diskussion um *nābī'*

Manfred Görg - München

In einer eingehenden Replik auf meine Stellungnahme zu seinem Beitrag zu *nābī'* im ThWAT hat H.-P. MÜLLER seine Auffassung von einer ausschließlich semitischen Ableitbarkeit des Nomens *nābī'* und seiner Derivate erneut argumentativ vertreten und damit dankenswerterweise die Diskussion um die Herkunft des problematischen Titels um gewichtige Aspekte bereichert<sup>1</sup>. Obwohl ich gern noch weitere Rückfragen zur Plausibilität seiner These von einer Rückführbarkeit des Nomens auf ein westsemitisches *verbum dicendi* *nbī'* mit einer lautmalenden Basis *bī'/b'* und einem Wurzelaugment /*n-*/ zur Sprache bringen möchte, sollte doch vorerst abgewartet werden, wie sich weitere Zweige der angesprochenen Semitistik zu dem Vorschlag verstehen, schon um die Diskussion auf eine breitere Ebene zu stellen.

Hier mag es mir nur erlaubt sein, noch einmal die strittige Einbeziehung ägyptischen Sprachmaterials in die Fragen zur Derivation von *nābī'* zu thematisieren. Während ich Bildung und Bedeutung des Titels mehr oder weniger unmittelbar unter Beeinflussung durch die ägyptische Basis *nb3* ("rasen, erregt sein") verstehen möchte, wobei ich seinerzeit eine Bedeutungsassoziation von "hoch sein" und "manisch sein" für gut denkbar gehalten habe, um eine semito-ägyptische Primärbasis mit der Semqualität "hoch, erhaben sein" nicht auszuschließen<sup>2</sup>, ist nach MÜLLER eine "Bedeutungsentwicklung, wenn man diese schon linear ansetzen will, von *nābī'* 'Berufener (Gottes)' zu 'Ekstatiker' plausibler - ebenso wie ein mutmaßlicher Übergang dieses Begriffs in das Ägypt. zu nächst der medizinischen Texte"<sup>3</sup>.

Zu den Möglichkeiten einer innerägyptischen Begründung der Basis *nb3* "rasen, erregt sein" muß nun auch ein Vorschlag hinzutreten, von dem ich jüngst erst nach Konsultation von D. MEEKS' "Annee Lexicographique"<sup>4</sup> Kenntnis gewonnen habe. Es handelt sich um die von W.A. WARD eingebrachte und ausgebaut

1 Vgl. H.-P. MÜLLER (1985) 22-27. 2 Vgl. M. GÖRG (1985) 7-16.

3 MÜLLER (1985) 26.

4 Vgl. D. MEEKS (1980) 189 (n.77.2066).

These zur Existenz einiger ägyptischer Verben mit der Struktur  $nb_3(b_3)$ , die "are based on a hitherto unrecognized biconsonantal root \* $b_3$ ", welche Basis wiederum "a dialectal doublet of the better-known  $p_3$ " sei<sup>5</sup>. Den seinerzeit von mir und auch von MÜLLER behandelten Beleg für  $nb_3$  in pEbers deutet WARD wie folgt: "If there is trembling (of the patient) because of He-who-enters-from-outside, then (it means) that his heart is fluttering from He-who-enters-from-outside". Einen weiteren Beleg findet er in einem kurzen Liebesgedicht der 6. Dyn. (Grab des Mereruka), wo die Passage mit dem Verb  $nb_3$  "tremble" mit: "Those who see her tremble for her" wiederzugeben sei. Dazu treten nach WARD reduplizierte Bildungen der Form  $nb_3b_3$  mit gleichgerichteter Semantik<sup>6</sup>. In der Annahme, daß die Bildungen  $nb_3$  und  $nb_3b_3$  "are doublets of  $np_3$  and  $np_3p_3$  used with the same sense", und daß letztere Verben "are n-prefixed forms of an original simplex \* $b_3$ ", erklärt sich WARD für "the existence of a biconsonantal \* $b_3$ , 'tremble, flutter,' which is, incidentally, one of four biconsonantal roots in Egyptian based on these consonants"<sup>7</sup>. Da sich unter diesen zweikonsonantigen Wurzeln indessen auch das bekannte  $b_3$  (Ba) mit der von WARD gebotenen Bedeutung "possess supra-mundane power" befindet<sup>8</sup>, wäre m.E. auch an die Existenz von Bildungen mit dieser Basis ( $b_3$  III) und n-Präfix zu denken.

Es sei nicht verschwiegen, daß WARD einer Verbindung des ägyptischen  $nb_3$  mit dem hebr.  $nābī'$  skeptisch gegenübersteht<sup>9</sup>. Seine Begründung freilich, daß "Semitic  $nb'$  means simply 'proclaim, announce', and the ecstatic frenzy with which a prophet sometimes spoke is not inherent in the meaning of the root", erscheint mir noch immer nicht als der Weisheit letzter Schluß, zu dem es keine alternative Lösung gäbe. Das hebr.  $nābī'$  hat immerhin mit seiner semantischen Konnotation im ägyptischen  $nb_3$  eine plausible Basis, die ihrerseits nicht notwendig aus einer Übernahme aus dem Semitischen resultiert.

#### Zitierte Literatur:

- GÖRG, M., Randbemerkungen zum jüngsten Lexikonartikel zu  $nābī'$ : BN 26 (1985) 7-16.  
 MEEKS, D., *Annee Lexicographique*. Tome 1 (1977), Paris 1980.  
 MÜLLER, H.P. Zur Herleitung von  $nābī'$ : BN 29 (1985) 22-27.  
 RÖSSLER, O., Rez. von W.W. WARD (1978): ZDMG 131 (1981) 384-386.  
 WARD, W.A., The Biconsonantal Root \* $b_3$  and Remarks on Bilabial Interchange in Egyptian: ZÄS 102 (1975) 60-67.  
 WARD, W.A., *The Four Egyptian Homographic Roots B-3*, Rom 1978.

5 W.W. WARD (1975) 60. 6 Ferner:  $b_3b_3$ . 7 WARD (1975) 62.

8 W.W. WARD (1978) 1. 9 Vgl. WARD (1975) 60; (1978) 27; O. RÖSSLER 385.